



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



Diese Aufnahme erhielten wir von Ferdinand Hockenholz aus Dresden. Sie ist ein Stück Erinnerung an das gemeinsame Treffen zwischen den BC-Mannschaften von Kraftverkehr Dresden und Bipromet Katowice. Die Begegnung, im Mai dieses Jahres in Katowice ausgetragen, endete 12:12 unentschieden. Für die Dresdner spielten Menzel, Hockenholz, Dorn, Berthold, Heidrich und Dittebrand. In dieser Ausgabe von „BILLARD“ lesen Sie einen aktuellen Bericht von den BK-Einzelmeisterschaften (Seite 2) und den Titelkämpfen der BK-Schüler (Seite 3), Informationen aus den Bezirken und vom Billardgeschehen in aller Welt (Seite 9). „BILLARD“ präsentiert ferner einen Landsberger Bilderbogen (Seite 12) und ruft zur DISKUSION auf: Nur Paragaphen-Reiterei...?

Der Deutsche Turn- und Sportbund hat seinen gesellschaftlichen Auftrag stets darin gesehen, einen Beitrag zur allgemeinen Volksgesundheit, zur körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit der Werktätigen sowie zur Herausbildung allseitig entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten zu leisten.

Mit diesem gesellschaftlichen Auftrag beschäftigte sich die jüngste Bundesvorstandssitzung des DTSB in Berlin. Auf dieser Beratung ist noch einmal konkret genannt worden, wie wir alle an der Erziehung sozialistischer Staatsbürger mitwirken können. Einige dieser Schwerpunkte seien an dieser Stelle herausgegriffen:

- Im Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb ist die Einheit von sportlicher Ausbildung und politisch-ideologischer Erziehungs- und Bildungsarbeit zu verwirklichen.

- Alle unsere Mitglieder sind in die aktive Vorbereitung und Gestaltung politischer und sportpolitischer Höhepunkte einzubeziehen.

- Die fortschrittlichen und humanistischen Traditionen der Vergangenheit und Gegenwart des deutschen Sports sind zu pflegen.

- Das sportliche Leben ist eng mit dem kulturellen Gemeinschaftsleben zu verbinden. Dabei sind geeignete kulturelle Veranstaltungen zur Unterstützung der Erziehungsarbeit zu nutzen.

- Mit guten Agitations- und Propagandamaterialien, durch die Gestaltung der Schaukästen und durch andere wirkungsvolle Maßnahmen wird der Prozeß der Erziehungsarbeit nachdrücklich unterstützt.

Freilich, diese Handvoll von Hinweisen ließe sich noch beliebig ergänzen. Sie sind so etwas wie ein Kompaß in unserer gemeinsamen Arbeit. Ein Kompaß, der nicht schlechthin in jeder Sportgemeinschaft, in jeder Sektion zu finden sein sollte. Vielmehr gehört ein solcher Kompaß in die Hand eines jeden Übungsleiters und Trainers, eines jeden Sektionsleiters oder Kampfrichters!

Sie alle, die sich um die Ausbildung und Erziehung junger Menschen bemühen, tragen nicht geringe Verantwortung. Ich glaube, sie wissen es. Sie wissen wohl auch, daß die Jungen und Mädchen nur durch ein interessantes, abwechslungsreiches Übungs-, Trainings- und Wettkampfsystem, durch jugendgemäßes Gemeinschaftsleben zu interessieren, zu gewinnen sind. Ich kann nur hoffen, daß wir nicht nur darum wissen, sondern auch danach handeln.

JÜRGEN HOLZ

BK-Titel erneut an Manfred Hähne, Elsa Schmidt und Klaus Thoms

Mitte September wurden in Karl-Marx-Stadt die diesjährigen DDR-Einzelmeisterschaften der Männer, Frauen und der Jugendlichen im Billardkegeln durchgeführt.

Bei den Männern hatte vor dem letzten Durchgang Manfred Hähne (894 Points) lediglich mit einem Vorsprung von sieben Punkten gegenüber Kurt Fladrich (Motor Reick) an erster Stelle gelegen. Doch dem Reicker gelang die Überraschung nicht. Während er nur 257 Points im letzten Durchgang erspielte, steigerte sich der Ranglisten-Erste erneut über die 300-Points-Grenze und sicherte sich mit 318 Zählern endgültig den Meistertitel. Mit insgesamt 1212 Points verbesserte er seinen eigenen DDR-Rekord aus dem Jahre 1970 (1181 Points).

Bei den Frauen genügten Elsa Schmidt diesmal 784 Points (DDR-Rekord 823 Punkte), um sich erneut den Titel zu sichern, während bei den Jugendlichen der Luckenwalder Klaus Thoms mit 1087 Points das beste Ergebnis erzielte und seinen eigenen DDR-Rekord um zwei Zähler überspielte.

Ergebnisse: Männer: 1. M. Hähne (TSG Dresden-Nord) 1212 (**DDR-Rekord**/298/307/318/289), 2. Gottschalk (Einheit Luckenwalde) 1151 (305/262/303/281), 3. Fladrich (Motor Reick) 1144 (330/257/318/239), 4. L. Hähne (TSG Dresden-Nord) 1088 (259/297/271/261), 5. Hommola (Rotation Weißenborn) 1086 (300/259/283/244), 6. Höcker (Motor Reick) 1085 (252/278/286/269), 7. L. Blawid (Turbine Cottbus) 1083 (268/287/236/292), 8. Kuchler (CSG Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt) 1065 (262/260/302/241), 9. Friedrich (Lok Delitzsch) 1061 (254/260/265/282), 10. Pietzsch (TSG Dresden-Nord) 1042 (244/291/256/251), 11. Rieger (Traktor Spremberg) 1034 (257/249/255/273), 12. Martin (Einheit Luckenwalde) 1029 (247/250/276/256), 13. Prinz (Stahl Leipzig-Nordwest) 1022 (284/223/270/247), 14. Rother (Motor Ascota Karl-Marx-Stadt) 1021 (264/249/255/253), 15. W. Blawid (Stahl Brandenburg) 1017 (281/231/258/247), 16. Breton (Lok Görlitz) 948 (224/246/216/262), 17. Glöckner (Motor Reick) 945 (230/236/255/224); **Frauen:** 1. Schmidt 784 (173/193/193/227), 2. Schneider (beide Motor Leipzig-West) 767 (200/170/176/221), 3. Rönicke (Stahl Leipzig-Nordwest) 751 (184/181/207/179), 4. Görner (Stahl Freital) 684 (135/195/181/173); **Jugend:** 1. Thoms (Einheit Luckenwalde) 1087 (**DDR-**



NACHRUF

Mit tiefer Trauer vernahmen wir die Nachricht, daß der Sportdirektor der europäischen Billardkonföderation (CEB),

Albert van Boxem

seiner langen, schweren Krankheit erlegen ist. Er war eine lenkende, bewegende Kraft im Königlich-Niederländischen Billardsportverband und als sportlicher Direktor der CEB.

Sein Scharfsinn, seine Humanität und seine faire sportliche Einstellung waren für alle von Nutzen und vorbildlich. Er war ein eindringlicher Ratgeber in allen Schwierigkeiten. Seine aufopferungsvolle Arbeit zum Wohle des Billardsports haben Albert van Boxem zu einem Menschen gemacht, der in unseren Erinnerungen weiterleben wird.

Präsidium des DBSV der DDR

Rekord/268/285/267/267), 2. Wille 1002 (269/226/272/235), 3. R. Matthiaschk (beide Traktor Spremberg) 997 (235/259/267/236), 4. Stöckel (TSG Dresden-Nord) 996 (235/238/253/270), 5. Gürbig (Chemie Tschernitz) 953 (279/222/231/221), 6. Winkler (Fortschritt Neugersdorf) 941 (250/217/247/227).

Siegfried Schmettow

Hohe Suhler Niederlage: 6:18

Eine BC-Bezirksauswahl von Suhl mit Scheermesser, Suchsland, Schlegelmilch, Manig, Wahl und Thalmann trat in Brno zu einem internationalen Freundschaftsvergleich an. Gegen die Mannschaft von Brno hatten die Suhler keine Chancen und unterlagen hoch mit 6:18 Punkten. Bester Suhler war Karl-Heinz Schlegelmilch.

Gerd-Klaus Manig

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-Leege-Straße 64 d — Telefon: Berlin 5 76 66 55). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: „Märkische

Volksstimme“, Potsdam (I-16-01). Index: 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postcheckamt Berlin, Kontonummer 565 55; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 12. SEPTEMBER 1971

Vom Plus am Vortage gezehrt

DDR-Schülermeisterschaften (BK) in Neugersdorf mit viel Dramatik / Bei den A-Schülern noch bis zum vorletzten Stoß keine Entscheidung / Dann aber setzte sich der Dresdner Protze durch / Thiele behielt bei den B-Schülern die Nerven / Pokal des DBSV der DDR an Stabnow / R. Weiß, Vorsitzender der DBSV-Nachwuchskommission (BK), berichtet

Vom 20. bis 22. August fanden in Neugersdorf die diesjährigen DDR-Schülermeisterschaften im Billardkegeln statt. Es war ein würdiger Höhepunkt für die jüngsten Aktiven, meisterhaft organisiert und durchgeführt von dem Kollektiv der BSG Fortschritt Neugersdorf mit den Sportfreunden Zimmermann und Bernhardt an der Spitze.

Neben diesen Titelkämpfen wurde auch ein Pokalwettbewerb durchgeführt. 2 x 50 Stoß mußten gespielt werden. Die Trophäe des Präsidiums der DBSV der DDR gewann schließlich Stabnow (Naundorf) mit 266 Points (139/127) vor Protze (Tabak Dresden) mit 254 Points (122/132) und Lange (Niederschöna) mit 228 Points (102/126).

Klein, aber oho!

Am Sonnabend begann dann der erste Durchgang der Titelkämpfe. Bei den B-Schülern legte der kleinste unter allen Aktiven, der Cottbuser Bock, erstaunliche 200 Points vor und markierte dabei einen Generaldurchschnitt von bemerkenswerten 158,7 Points. Dieses Resultat reichte indes nur zum dritten Platz nach dem ersten Durchgang. Vor ihm rangierten der Titelverteidiger Paul mit 203 Points und Thiele mit 206 Points. Dennoch: Klein, aber oho, dieser junge Billardsportler aus Cottbus!

Der erste Durchgang bei den A-Schülern begann mit 179 Points von Schiebel, mit 219 Points von Schubert, mit 196 Points von Neubert und mit glänzenden 231 Points von Scheunpflug. Ein optimistischer Beginn!

Die 231 Points setzten zugleich ein Signal für all jene, die Ansprüche auf den Titel geltend machten. Und mit 207 Points von Stabnow, der zuvor den Pokal des DBSV der DDR gewonnen hatte, ließ man sich durchaus noch Chancen offen. Sehr gute Leistungen boten die Schlußstarter: Protze mit 228 Points und Uschner mit 218 Points.

Aus dem Minus wurde noch ein Plus

Der Auftakt des zweiten Durchgangs bei den B-Schülern verlief recht normal. Bock spielte nur 156 Points und besaß insgesamt 356 Zähler. Damit aber stiegen bei Krüger und John die Hoffnungen auf einen dritten Rang. 177 Points bzw. 180 Points hätten für sie ausreichen müssen. Doch daran scheiterten beide...

So konzentrierte sich alles auf den Endkampf, der die Entscheidung über die Titelvergabe bringen mußte. Paul erzielte 205 Points, während Thiele auf 209 Points kam. Das erbrachte ein 7-Points-Vorsprung für Thiele aus Weißenborn und - den Titelgewinn. Allerdings schien es so, als würde der Vorjahrsmeister Paul seinen Titel erfolgreich verteidigen können. Denn vor den letzten zehn Stoß führte Paul mit einem Plus von sechs Points. Doch Thiele machte aus seinem Minus mit den letzten zehn Aufnahmen noch ein Plus und wurde mit dem Meistertitel der B-Schüler geehrt.

Um Platz vier mußte ein StICKkampf zwischen Krüger und John anberaunt

werden, den Krüger gewann. Ein Trost: Beide Akteure kommen aus Neugersdorf.

Spielte besser als der Meister — doch nur Zweiter...

Die A-Schüler Schiebel (223 Points) und Schubert (219 Points) sorgten für die rechte Einstimmung auf den zweiten Durchgang. Und diese Zahlen hinterließen auf die folgenden Starter einen spürbaren Eindruck. Scheunpflug (200 Points) scheiterte ebenso daran, diese Punktzahl zu überbieten, wie auch Neubert (165 Points). Viele andere folgten.

Stabnow aus Naundorf hingegen erzielte beachtliche 235 Points und hatte sich damit zumindest die Bronzemedaille gesichert. An wen aber gingen die Gold- und Silbermedaille? Zwei Aktive kamen infrage: Protze aus Dresden und Uschner aus Weißenborn.

Zur Halbzeit führte Uschner mit 107 Points vor Protze (100 Points). Doch Protze hatte am Vortage 228 Zähler erreicht, Uschner hingegen „nur“ 218 Points. Einfache Rechnung also: Noch besaß Protze einen Vorsprung von drei Punkten! Der Kampf wogte hin und her. Am Ende standen für Protze 235 Points zu Buche. Der Weißenborner Uschner spielte zwar ein besseres Ergebnis, wurde aber dennoch nur Zweiter. Mit 237 Points vermochte er den Vorsprung des neuen DDR-Schülermeisters vom Vortage nicht aufzuholen, während der Titelträger sichtlich froh war, von diesem Vorteil zehren zu können. Womit sich wieder einmal bestätigte, daß nur zwei gleich gute, hervorragende Leistungen sicher zum Titelgewinn führen...

Abschlußstand: Schüler A: 1. Protze (Dresden) 463 (228/235), 2. Uschner (Weißenborn) 455 (237/218), 3. Stabnow (Naundorf) 442 (235/207), 4. Schubert (Hirschfeld) 438 (219/219), 5. Scheunpflug (Weißenborn) 431 (200/231), 6. Schiebel (Finsterwalde) 402 (179/223), 7. Lange (Niederschöna) 380 (176/204), 8. Neubert (Görlitz) 361 (196/165); Schüler B: 1. Thiele (Weißenborn) 415 (206/209), 2. Paul (Neugersdorf) 408 (205/203), 3. Bock (Cottbus) 356 (156/200), 4. Krüger 340 (180/160), 5. John (beide Neugersdorf) 340 (165/175), 6. Demmin (Zittau) 263 (120/143); StICKkampf um Platz 4: Krüger 173 (92/81), John 168 (88/80).

Pokalwettbewerb des DBSV der DDR:
1. Stabnow (Naundorf) 266 (139/127),
2. Protze (Dresden) 254 (122/132), 3. Lange (Niederschöna) 228 (102/126),
4. Neubert (Görlitz) 225 (113/112),
5. Scheunpflug 206 (102/104), 6. Uschner (beide Weißenborn) 204 (100/104), 7. Schubert (Hirschfeld) 195 (109/86), 8. Paul (Neugersdorf) 187 (95/92), 9. Thiele (Weißenborn) 178 (72/106), 10. Schiebel (Finsterwalde) 170 (81/89), 11. Krüger (Neugersdorf) 165 (71/94), 12. Bock (Cottbus) 164 (92/72), 13. Demmin (Zittau) 152 (68/84), 14. John (Neugersdorf) 120 (43/77).

Größere Leistungsbreite

Sei abschließend ein Fazit der Titelkämpfe von Neugersdorf gezogen: Wenn es auch keine Einzelrekorde gegeben hat, so läßt sich dennoch feststellen, daß sich insgesamt die Leistungen der Schüler A und B gefestigt haben. Die Leistungsstärke ist also breiter geworden. Das ist recht erfreulich. Bei den B-Schülern kann als positives Zeichen auch gewertet werden, daß sich die Spitzenleistung stetig verbessert hat. Ein Vergleich der Siegerleistungen (Generaldurchschnitt) der zurückliegenden Jahre veranschaulicht diese Tatsache eindrucksvoll:

1968 GD des Siegers 137,3 Points
1969 GD des Siegers 141,8 Points
1970 GD des Siegers 148,1 Points
1971 GD des Siegers 165,2 Points

Bei den A-Schülern hingegen schwanken die Resultate recht erheblich, wie die nachfolgende Statistik beweist:

1968 GD des Siegers 182,1 Points
1969 GD des Siegers 172,2 Points
1970 GD des Siegers 178,6 Points
1971 GD des Siegers 172,9 Points

Auf diese Tendenz sollte nachdrücklich hingewiesen werden. Die Nachwuchskommission des DBSV der DDR jedenfalls wird sich darüber Gedanken machen, wie die Arbeit und das Leistungsvermögen bei den A-Schülern noch weiter verbessert werden kann.

Als völlig unbefriedigend muß angesehen werden, daß im Bezirk Dresden keine Bezirksmeisterschaften bei den Schülern durchgeführt wurden. Für diese Aktiven bestand also keine Möglichkeit, ihre Durchschnitte real einzuschätzen. Andererseits nahmen die Dresdner Spieler praktisch ohne ordentlicher Qualifikation an den Titelkämpfen in Neugersdorf teil. Bleibt die Frage: Warum gilt für Dresden nicht, was bei allen anderen Bezirken Gültigkeit besitzt - eine ordentliche Qualifikation?

Summa summarum: In Neugersdorf war neben viel Sonnenschein auch der Schatten nicht zu übersehen.

*

BITTE UMBLÄTTERN!
Wie lange stehen die Bezirke Potsdam und Dresden noch im Abseits?
Lesen Sie dazu die Leserzuschrift von Horst Korla aus Tschernitz! Schreiben Sie „BILLARD“ Ihre Meinung!

Nur Paragraphen-Reiterei...?

„BILLARD“ ruft zur Diskussion auf! / Es geht um einen Leserbrief von Horst Korla aus Tschernitz / Wie würden Sie urteilen? / Wie weit geht die Toleranz gegenüber Bezirken mit ungenügender Nachwuchsarbeit wie Dresden und Potsdam? / Meisterschaften sind das erstrebenswerte Ziel – überall / Von „BILLARD“-Redakteur Jürgen Holz

Sind Sie auch dieser Meinung, der Meinung von Horst Korla?

Pardon, Sie wissen gar nicht, worum es hier eigentlich geht? – Nun, dann lesen Sie bitte den Leserbrief, den „BILLARD“ von Horst Korla aus Tschernitz erhielt. Das Problem geht alle an, Sie und Sie und Sie – kurzum: ALLE!

Und noch etwas: Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Hier unsere Anschrift:

Redaktion „BILLARD“
Jürgen Holz
1125 Berlin, Grosse-Leege-Straße 64 d

Keine Schönfärberei dulden!

Im Brief von Horst Korla heißt es: Ich muß heute einmal ein Thema anschneiden, daß meines Erachtens keinen Aufschub mehr duldet, da alle Schönfärberei uns in diesem Punkt wohl kaum weiterhilft.

Viele Worte wurden in der Vergangenheit über die Nachwuchsarbeit unseres Verbandes gesprochen, viele Seiten unseres Mitteilungsblattes „BILLARD“ wurden vollgeschrieben. Erinnerung sei an den Bericht auf der Präsidiumstagung am 14. November 1969 in Dresden, der in der Ausgabe 1/70 erschien. Erinnerung sei an den Entschließungsentwurf des IV. Verbandstages des DBSV der DDR im Mai vorigen Jahres, veröffentlicht in Heft 5/70. Und nicht zuletzt sei auf den Beitrag in der Ausgabe 7/70 verwiesen, der unter der Überschrift „Nachwuchs genug beachtet?“ eine Auswertung der Nachwuchsarbeit nach dem IV. Verbandstag zum Inhalt hatte.

Ich könnte noch vieles zitieren. Doch was hat sich seit der Präsidiumstagung im November 1969 und nach dem Ver-

bandstag im Mai 1970 verändert? Ich spreche hier die Probleme der Nachwuchsarbeit in der Disziplin Billardkegeln an.

Eine Suche ohne Erfolg

Anlaß zu meinem Schreiben ist eigentlich ein Brief, den ich vom Vorsitzenden der Nachwuchskommission des DBSV der DDR, Rolf Weiß, erhielt. Nach Abschluß der Kreismeisterschaften der Schüler im Bezirk Cottbus habe ich ihm termingemäß die Ergebnisse der Meisterschaften und die neue Rangliste unseres Bezirkes zugestellt. Ich erwartete nun, daß ich im Rücklauf eine Rangliste aller Schüler im DDR-Maßstab nach den Kreismeisterschaften bekomme. Doch leider – sie blieb aus! Auf viele interessierte Fragen von Schülern und Funktionären nach der Rangliste konnte ich keine Auskunft geben.

Mit der Übergabe der Rangliste und der Ergebnisse der Bezirksmeisterschaften erbat ich erneut die Rangliste von Rolf Weiß. Ich erhielt sie abermals nicht und mußte stattdessen aus einem Brief von Rolf Weiß an mich erfahren:

„Ich kann keine Rangliste heraus schicken, wenn wesentliche Ergebnisse, die die Rangliste stark beeinflussen, fehlen ... Außerdem befinden sich nicht in allen Bezirken, geschweige Kreisen, Jugendkommissionen, so daß eine ordentliche Betreuung nicht vorhanden ist. Aus dieser Tatsache heraus kommt es auch nur schleppend zu Kreismeisterschaften (Abschlußtermin lt. WKO ist der 15. Mai) oder zu Bezirksmeisterschaften. Besonders trifft es auf die Bezirke Dresden und Potsdam zu.“

Ich kenne Rolf Weiß als einen rührenden und unermüdeten Funktionär, doch aus seinem Brief spricht eine gewisse Rat- und Hilflosigkeit, weil er allein das Probleme der Nachwuchsarbeit nicht lösen kann. Mit der Nachwuchsarbeit im Bezirk Potsdam ist es in den letzten Jahren nicht zum besten bestellt. Sieht man sich die Starterfelder zu den DDR-Jugend- oder -Schülermeisterschaften an, so ist dort recht wenig vom Bezirk Potsdam zu lesen, obgleich in diesem Bezirk unser DBSV-Vizepräsident Willi Blawid wohnt und die entsprechende Anleitung gegeben sein müßte. Wie aber macht er seinen Einfluß auf den BFA geltend?

Aus dem Bezirk Dresden kommen seit Jahren die DDR-Mannschaftsmeister. Hier sind die Spitzenmannschaften im Billardkegeln zu Hause! Was tun sie für die Entwicklung des Nachwuchses? In den Starterlisten muß man Spieler im Schüler- und Jugendbereich etwa von TSG Dresden-Nord oder Motor Dresden-Reick oder Lok Görlitz wahrlich mit der Lupe suchen! Muß man von diesen Gemeinschaften nicht verlangen, daß sie zum Motor der Nachwuchsarbeit in ihrem Bezirk werden? Wie lange wollen wir solches verantwortungslose Handeln noch mit ansehen?

Abgucken erlaubt!

Seit Jahren widmen wir uns im Bezirk Cottbus der Nachwuchsarbeit. Noch längst läuft nicht alles zur Zufrieden-

(Fortsetzung auf Seite 5)



In Vergessenheit geraten?

„Alle Oberligakollektive und DDR-Liga-Kollektive (BC und BK) haben zur Sicherung des Nachwuchses bis 1971 eigene Schüler- und Jugendmannschaften aufzubauen und deren Anleitung und Betreuung zu übernehmen.“

Das Wettkampfsystem im Kinder- und Jugendsport ist zu verbessern. Es sind durch die Fachausschüsse in den Bezirken Voraussetzungen zu schaffen, daß der Nachwuchs eine regelmäßige sportliche Betätigung erhält. Es sind Freundschafts- und Qualifizierungsturniere innerhalb des Bezirkes durch die Fachausschüsse und deren Sektionen zur Aktivierung des Nachwuchssports und zur Steigerung seiner Leistungen zu vereinbaren und zu organisieren und jugendliche Kampfrichter auszubilden.“

Wir gestatten uns den Hinweis: Nachzulesen in der Entschließung vom IV. Verbandstag des DBSV der DDR!

(Fortsetzung von Seite 4)

heit. Doch seit Jahren gibt es bei uns Kreis- und Bezirksmeisterschaften für Schüler, jährlich wird seitens des BFA ein Nachwuchsturnier durchgeführt, und die besten Schüler nehmen an den Kreisspartakiaden teil. Als Anerkennung unserer Bemühungen um die Nachwuchspflege werten wir, daß in diesem Jahr zum ersten Male in der Disziplin Billardkegeln eine Bezirks-spartakiade ausgetragen wurde.

Unser Wirken zielt darauf ab, die Schüler an ein wirkungsvolles, interessantes Wettkampfprogramm, an regelmäßige Punktspiele, an Kreis- und Bezirksmeisterschaften und natürlich auch an DDR-Meisterschaften zu interessieren. Ich kann deshalb nicht die Meinung von Rolf Weiß vertreten, wenn er in seinem eingangs erwähnten Brief weiter schreibt: „Wir können nicht so eine Meinung vertreten, wenn der Schüler keine Kreismeisterschaften absolviert hat, kann er nicht zu Bezirksmeisterschaften und weiterhin zu DDR-Meisterschaften der Schüler zugelassen werden.“

Die Regel: die ständige Ausnahme?

Ich muß hier widersprechen und verweise auf unsere WKO (BK), Kapitel E (§ 6 Abs. 7) sowie auf Kapitel F (§ 7 Abs. 9). Da unsere WKO auch für die Schüler gilt, wie aus der Klassifizierung (Kapitel D, § 5 Abs. 17) ersichtlich, wird hier die Teilnahme an den Bezirksmeisterschaften und DDR-Meisterschaften eindeutig geregelt.

Mit der Auffassung von Rolf Weiß allerdings unterstützen wir die schlecht und gar nicht arbeitenden Bezirke und Kreise. Wir untergraben zugleich die Arbeit derer, die sich unablässig um den Nachwuchs bemühen! Die Teilnahme an den DDR-Meisterschaften muß das höchste Ziel sein und bleiben! Eine DDR-Meisterschaft kann und darf niemals dazu dienen, jenen Schülern Startmöglichkeiten einzuräumen, die irgendwo einmal ein gutes Ergebnis erzielt haben, ohne sich aber über Kreis- und Bezirksmeisterschaften zu qualifizieren.

Härten nicht ausgeschlossen

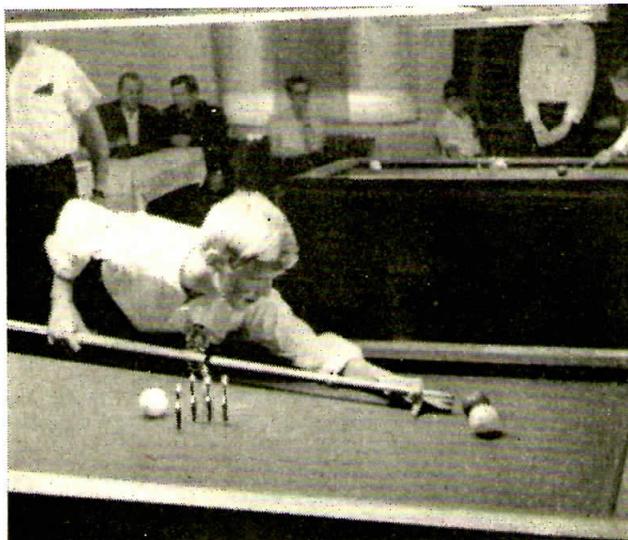
Sicherlich, da und dort sind besondere Härten für die Schüler nicht ausgeschlossen, die aufgrund ungenügender Nachwuchsarbeit der zuständigen Funktionäre in ihrem Kreis oder Bezirk praktisch um den Lohn ihrer Anstrengungen, ihres Trainingsfleißes gebracht werden. Doch mit Zugeständnissen und Augenzudrücken unterstützen wir eher die verantwortungslose Tätigkeit dieser Funktionäre und würden uns auch immer mehr von unserem Ziel entfernen, die Nachwuchsarbeit wirklich in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen zu stellen!

*

Soweit die Leserschrift von Horst Korla aus Tschernitz, die wir nur geringfügig gekürzt haben. Die Zwischenüberschriften fügte die Redaktion ein.

Dieser Junge kommt aus Weißborn. Sein Name: Thiele. Er vermachte sich in Neugersdorf den DDR-Schülermeistertitel in der B-Klasse zu erspielen. Dabei erzielte er am ersten Tag 206 Points und am zweiten Wettkampftag 209 Points. Mit einem Vorsprung von sieben Points wurde er Titelgewinner.

Foto: Rolf Weiß



„BILLARD“ fragt viermal

1

Reitet Horst Korla nur auf Paragraphen, oder würden Sie sich der Meinung von Rolf Weiß anschließen und eine Teilnahme an DDR-Meisterschaften der Schüler auch ohne Qualifizierung bei Kreis- und Bezirksmeisterschaften gestatten?

2

In der WKO (BK) besagt das Kapitel E (§ 6 Abs. 7): „Alle Anwärter für die Bezirkseinzelsmeisterschaften müssen an den Kreiseinzelsmeisterschaften des betreffenden Spieljahres teilgenommen haben. In Sonderfällen entscheidet die Technische Kommission des BFA.“ Im Kapitel F über die DDR-Meisterschaften lautet der § 7 Abs. 9: „Alle Anwärter müssen an den Kreis- und

Bezirksmeisterschaften teilgenommen haben. In Sonderfällen entscheidet das Präsidium des DBSV.“

Wie würden Sie urteilen, wenn die „Sonderfälle“ möglicherweise statt zur Ausnahme zur Regel werden?

3

Wie sollte nach Ihrer Meinung das Reglement künftig lauten, oder plädieren Sie für die Einbeziehung der „Sonderfälle“?

4

Sollte im Interesse einer allgemeinen Nachwuchsförderung im Reglement ein Passus aufgenommen werden, der nur jener Mannschaft das Recht zugesteht, in der DDR-Oberliga zu spielen, die neben der erforderlichen Leistungsqualifikation auch über mindestens eine Nachwuchsmannschaft (Schüler/Jugend) verfügt?

SCHREIBEN SIE UNS! WIR WARTEN AUF ANTWORT! POSTKARTE GENÜGT!

Das war vor einem Jahr: Sie hatten fleißig trainiert, hatten sich gewissenhaft auf die Titelkämpfe vorbereitet. Kreis- und Bezirksmeisterschaften sieht die WKO als Voraussetzung zur Meisterschaftsteilnahme vor. Soll daran etwas geändert werden?

Foto: Rolf Weiß



Rückblick auf Den Haag

Aus dem offiziellen Protokoll der CEB-Generalversammlung in Den Haag / Zahlreiche Änderungen im Reglement der CEB / Streit um den Begriff „Grenzgänger“ beendet / Interessante Umfrage zum Billardmaterial vorgesehen / Internationale Schiedsrichter benannt / CEB gründete Arbeitsbüro / Eine Übersetzung von Fritz Hermann

„BILLARD“ veröffentlichte in der Ausgabe 9/71 einen ersten umfassenden Bericht des DBSV-Präsidenten Hans Exner über den VI. Kongreß der UMB und über die XIII. Generalversammlung der CEB in Den Haag. In diesen Tagen ist dem DBSV der DDR vom Generalsekretär der CEB, Babut du Marés, das offizielle Protokoll der Generalversammlung der europäischen Billardkonföderation zugeleitet worden. Die wichtigsten Abschnitte aus diesem Protokoll wie auch die entsprechenden Textänderungen in den CEB-Statuten veröffentlicht „BILLARD“ auf den folgenden Seiten.

Zahlreiche Statutenänderungen

Die Generalversammlung bestätigte, daß als „joueur frontalier“ derjenige zu verstehen ist, der auf der einen Seite der Grenze wohnt und auf der anderen Seite der Grenze arbeitet. Infolgedessen war es nicht in Ordnung, daß die holländischen Spieler Vultink, Bessems und Breunnekrees an Wettkämpfen des westdeutschen Verbandes teilgenommen haben.

Zu den Statutenänderungen tritt die Versammlung als Außerordentliche Generalversammlung zusammen und beschließt:

Artikel 13: die Wörter „des frontaliers“ werden durch das Wort „exceptionnels“ ersetzt. (Anmerkung des Übersetzers: deutsche Übersetzung bei 13.2, letzter Satz, statt „Der Fall der Grenzgänger...“ jetzt „Außergewöhnliche Fälle...“)

Artikel 30 und 31: bleiben unverändert.

Artikel 32 (neu): „Arbeitsbureau. Es wird gebildet aus dem Präsidenten, dem Generalsekretär und dem Sportdirektor.“ (Anmerkung des Übersetzers: Der französische Begriff heißt: „Bureau de travail“.)

Artikel 33 (teilweise verbesserter Artikel 32): 1. unverändert alter Artikel 32.1.

2. Das Komitee überträgt seine Entscheidungsvollmachten während der Spielzeit einem „Arbeitsbüro“ für alle Probleme der Anwendung der sportlichen Spielregeln, der Regeln der Schiedsrichterarbeit und der Organisation.

3. bisheriger Abschnitt 2.

4. bisheriger Abschnitt 3.

Artikel 34 (teilweise verbesserter Artikel 33): Zuständigkeiten des Arbeitsbüros:

1. Das Büro verwaltet die sportlichen Angelegenheiten der CEB in der laufenden Spielzeit durch Vollmachtübertragung seitens des Komitees.

2. Es entscheidet in allen dringlichen Fällen dieses Arbeitsgebietes.

Artikel 36 (neu): Zusammentritt und Entscheidungen des Arbeitsbüros:

1. Das Büro tritt nach Maßgabe der Notwendigkeiten zusammen.

2. Im Falle der Verhinderung eines der Mitglieder benennt der Präsident einen Vertreter aus den Reihen der Komiteemitglieder.

3. Das Büro trifft seine Entscheidungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

4. In Fällen großer Dringlichkeit kann sich das Büro auch telefonisch konsultieren.

Artikel 37 (alter, abgeänderter und erweiterter Artikel 34): Kostenentschädigungen:

1. Reise- und Aufenthaltskostenentschädigungen werden auf Kosten der CEB allen auf der Generalversammlung anwesenden Komiteemitgliedern gewährt.

2. Reise- und Aufenthaltskostenentschädigungen auf Kosten der CEB werden allen Mitgliedern des Büros für ihre Sitzungen im Laufe der Spielzeit gewährt.

3. Reise- und Aufenthaltskostenentschädigungen werden dem offiziellen Vertreter der CEB bei den im offiziellen Sportkalender verzeichneten Wettkämpfen unter den Bedingungen gewährt, daß er Komiteemitglied ist. Diese Entschädigung wird auf der Grundlage der Unkosten errechnet, die die Entsendung des autorisierten Delegierten, dessen Wohnsitz geographisch dem Austragungsort der Meisterschaft am nächsten gelegen ist, verursacht hätte.

4. Reise- und Aufenthaltskostenentschädigungen werden jeder Person gewährt, die in dienstlichem Auftrag der Generalversammlung reist.

Artikel 38 bis 43 (unverändert) lösen die gegenwärtigen Artikel 35 bis 40 ab.

Artikel 44 bis 50: néant. (Anmerkung des Übersetzers: Sie sind offengelassen, existieren nicht.)

Keine Veränderungen bei Europameisterschaften

Die Außerordentliche Generalversammlung wird... beendet. Sodann setzt die Ordentliche Generalversammlung... fort.

Sie beschließt, sich weiterhin an die gegenwärtigen Bestimmungen zu halten und die Europameisterschaften in Gruppen zu spielen, wenn die Zahl der gemeldeten und zugelassenen Spieler

zu hoch ist. Herr Reicher weist hierzu nach, daß es möglich ist, mit 12 Spielern an vier Tagen auf drei Billardtischen zu spielen, und daß es die Minima der Durchschnitte nicht mehr als elf Verbände, ganz allgemein jedoch nicht mehr als sechs oder sieben Verbände erlauben, einen Spieler zu melden.

Interessante Umfrage

Die Versammlung setzt die Beratung über die Anträge der Verbände fort. Zum Thema Spielmaterial vom Schweizer Verband wird folgender Text angenommen: Die CEB untersagt sich, für offizielle, in ihrem Sportkalender aufgeführte Wettkämpfe jegliches neues Material zu verwenden, bevor die Mehrheit der Mitgliedsverbände praktische Erfahrungen unter Führung von Spezialisten und aktiven internationalen Spielern durchgeführt und sie selbst ihre Zustimmung gegeben hat.

Zur Vereinheitlichung der Bälle schlägt Herr Möschler der Versammlung vor, hierzu Herrn Blanc anzuhören. Die Versammlung stimmt zu. Nach dem Vortrag von Herrn Blanc, der im Namen der internationalen Spieler spricht, beschließt die Versammlung die Beibehaltung des Status quo.

Was den von der CEB eingebrachten Antrag auf die Festlegung eines Durchmessers von 61 bis 61,2 mm für die Elfenbeinkugeln für das Billard-Kunststoß betrifft, so wird diesem zugestimmt.

Als Antrag wird auch eine Umfrage bei den internationalen Spielern behandelt: Das Prinzip eines Referendums wird zugelassen. Die an den Sportdirektor eingereichten Antworten werden der nächsten Generalversammlung vorgelegt werden. Es handelt sich dabei um folgende Frage: „Welcher Ball befriedigt Sie bei der Ausrichtung von Meisterschaften am meisten?“

Westberliner „außer Wettbewerb“

Das offizielle Protokoll der CEB führt weitere Anträge einzelner Verbände an. So vom belgischen Verband über

Anreise zu Weltmeisterschaften: Dieser Antrag ist auf dem Kongreß der UMB angenommen worden. Die UMB wird in ihrem Sportreglement hinzufügen, daß ein Spieler, der sein Flugbillet nicht 15 Tage vor Eröffnung der Weltmeisterschaft erhalten hat, es von seinem Verband auf Kosten des Veranstalters erhalten kann.

Internationale Organisationsregeln: Artikel 320 wird dahingehend abgeändert, daß bei jeder Reise über 500 km der Spieler selbst entscheiden darf, ob er die Eisenbahn oder das Flugzeug verwendet. Die zusätzlichen Tagesentschädigungen werden abgeschafft, die Höhe der Aufenthaltskosten dafür jedoch von 15 auf 20 Dollar heraufgesetzt.

Europapokal (Finale 1970/71): Die Generalversammlung bestätigte, daß die Billardakademie Westberlin „außer Wettbewerb“ gespielt hat, wie es in den

(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

für diesen Pokal besonders herausgegebenen Bestimmungen lautete, und daß die gegen sie erzielten Ergebnisse für das Klassement keine Berücksichtigung finden können. (Anmerkung der Redaktion: Das Reglement des Europapokalwettbewerbs wird überarbeitet.)

Weitere Änderungen im Reglement

So auch vom niederländischen Verband über

Artikel 104.2: Die Versammlung erklärt sich mit folgender Ergänzung einverstanden: „Das Gewicht eines Balles beträgt 205 bis 215 g, beim Dreibandspiel höchstens 240 g. Die Differenz zwischen dem schwersten und dem leichtesten Ball darf nicht größer als ein Gramm sein.“

Artikel 106: Dieser Artikel wird gestrichen.

Artikel 108: Es wird ein Absatz 3 hinzugefügt: „Der Spieler, der den ersten Stop einer Partie ausführt, spielt mit dem gekennzeichneten Ball.“

Artikel 115.2: Ein Absatz 1 wird hinzugefügt: „...wenn ein Spieler die Vorschriften der Artikel 117.2, 123.1, 124.1 und 126 (Fehler, der mit „drin geblieben“ angegeben wird) nicht einhält...“

Artikel 203: Mit einem Absatz 3 zu vervollständigen: „Hat der Schiedsrichter mehr als eine Ansage zu machen, hält er folgende Reihenfolge ein:

- a) Anzahl der gelungenen Karambolagen;
- b) Ballposition in Bezug auf den zusätzlichen Cadre;
- c) Ballberührung oder nicht;
- d) Ansage für ...“

Artikel 205: Abänderung von „der Schiedsrichter kann ...“ in „der Schiedsrichter muß ...“

Artikel 320.3: „Die Hälfte der Reisekosten der Mannschaft des Verbandes, die den Mannschafts-Fünfkampftitel verteidigt, geht zu Lasten der Veranstalter.“

Artikel 322: Hinzufügen: „Ein Spieler muß zehn Minuten vor dem für sein Spiel vorgesehenen Zeitpunkt spielbereit sein, wenn er nicht das Recht auf Ausprobierung der Spielinstrumente verlieren will, wie im vorstehenden Satz ausgeführt.“

Artikel 341.2: Zu ergänzen: „Hat ein Spieler in der für die Qualifikation zählenden Landesmeisterschaft einen Durchschnitt erzielt, der nach Abzug von zehn Prozent höher ist als der Durchschnitt, der unter seinem Namen in der internationalen Tabelle geführt wird, so wird für die Ermittlung seines Eintritts in die internationale Meisterschaft dieses nationale Ergebnis berücksichtigt.“

Japanisches System oder System Avé: Das japanische System bleibt weiterhin in Anwendung. Ergibt sich im Laufe der Meisterschaft die zwingende Notwendigkeit einer Abänderung, so genügt es ganz allgemein, diese erst nach der fünften Spielrunde vorzunehmen.

Treffpunkt 72: Neapel

Im Protokoll führt der Generalsekretär der CEB, Babut du Marés, dann den Wahlvorgang von Den Haag aus. Darüber hat „BILLARD“ in Heft 9/71 berichtet, so daß wir auf eine nochmalige Wiedergabe verzichten haben.

Zur Festlegung des Ortes und des Termins für die nächste Generalversammlung heißt es im Protokoll dann weiter: Der italienische Verband bestätigt seine Bewerbung. Herr Avollone teilt mit, daß die Versammlung in Neapel stattfinden wird, und zwar vom 30. Juni bis 3. Juli 1972.

Internationale Schiedsrichter benannt

Als internationale Schiedsrichter wurden benannt und im CEB-Protokoll aufgeführt: Belgien: J. Coppé, E. van Neyen, W. Swaans, A. Somers, R. De Poorter, J. Marganne, J. Emonts-Gast, R. Fadeux; ausgeschieden: J. Dumonceau; Italien: P. Della Valle, G. Marcato; Schweiz: Cl. Huguenin, Fr. Amacher, W. Junod, E. Koevoets; Österreich: P. Fickl; ausgeschieden: M. Zijlstra; Frankreich: J. Guyart, L. Delville (Welt-Schiedsrichter); Holland: B. Jansen, P. Voorthuizen; Spanien: S. Quevedo.

Europapokal/Dreiband-EM der Vereine

Auf der Seite 16 und den folgenden Seiten des offiziellen Protokolls der XIII. Generalversammlung folgen Ausführungen über den Europapokal/Dreiband-Europameisterschaften der Vereine. Dazu heißt es:

Artikel 1 bis 8: bleiben unverändert.

Artikel 9: Der Europapokal wird in Form von Ausscheidungsspielen zwischen den gemeldeten Vereinen ausgetragen, wobei der Titelverteidiger dar-

Queue-Klinik

Instandsetzungen jeder Art

Spezialität Metallgewinde

Unbrauchbare Queueteile

(auch zerbrochene oder gekrümmte)

werden zur Gewinnung von Ansatzstücken gegen Vergütung angenommen

Wenden Sie sich an:

Walter Haupt

8040 Dresden

Rathausstraße 3

Ruf 4 22 97

von befreit ist. Diese Ausscheidungstreffen werden ausgelost, wobei die Mannschaften zu Gruppen wie folgt zusammengefaßt sind:

Dänemark, Schweden, BRD, Holland; Belgien, Frankreich, BRD, Holland; Portugal, Spanien, Frankreich, Schweiz; Österreich, Schweiz, BRD, Belgien.

Nachdem die Ausscheidungstreffen in dieser Weise festgelegt sind, wird in einer zweiten Auslosung ermittelt, welche der beiden Mannschaften die anderen beiden bei sich empfängt und infolgedessen auch die Hälfte der Reisekosten ihres Gegners bezahlt, d. h. die vier Spieler und eventuell einen fünften. Diese Richtlinie kann nur in beiderseitigem Einvernehmen zwischen den beiden Mannschaften abgeändert werden. Diese Übereinkunft ist dem Sportdirektor der CEB zur Kenntnis zu bringen. Unter allen Umständen muß der festgelegte Zeitpunkt (oder die beiden festgelegten Termine) noch vor dem vom Sportdirektor der CEB festgelegten Datum liegen.

Artikel 10: Bei diesen Ausscheidungstreffen wird der Sieger derjenigen Mannschaft zugesprochen, die die höchste Anzahl Siegpunkte erzielt. Bei Punktgleichheit geht der Sieg an die Mannschaft, die die höchste Zahl Karambolagen erreicht und – bei dann noch bestehender Gleichheit – die den besten Gesamtgeneraldurchschnitt aufweist.

Artikel 11: Der Sieger hat die Ausrichtung des Finales der auf seinen Sieg folgenden Austragung zu übernehmen. Dabei ist er automatisch in seiner doppelten Eigenschaft als Titelverteidiger und als Ausrichter klassifiziert. Entzieht er sich dieser Verpflichtung, dann wäre er gehalten, an den Ausscheidungsspielen teilzunehmen, und die Mannschaft, die an seine Stelle die Ausrichtung übernimmt, erwirbt das Recht auf unmittelbaren Eintritt in das Finale.

Artikel 12: Im Finale bringt jedes Treffen, das mit 8:0, 7:1, 6:2 oder 5:3 gewonnen wird, zwei Punkte ein. Jede Begegnung, die mit 4:4 endet, bringt einen Punkt, und jede verlorene Partie Null Punkte ein.

Artikel 13: Das Endklassement wird durch Addition der erzielten Punkte für die einzelnen Treffen ermittelt. Bei Punktgleichheit würde eine ungeschlagen gebliebene Mannschaft den anderen vorangestellt werden. Besteht diese Möglichkeit nicht, und ist die aus den Treffen ermittelte Punktzahl gleich, entscheidet der Gesamtgeneraldurchschnitt.

Artikel 14: Der Veranstalter übernimmt die Kosten für den Aufenthalt der am Finale beteiligten Mannschaften entsprechend der von der CEB festgesetzten Höhe.

Die am Finale teilnehmenden Mannschaften reisen auf eigene Kosten an.

Artikel 15: bleibt unverändert.

*

Anmerkung der Redaktion „BILLARD“: Die Übersetzung des offiziellen Protokolls der XIII. Generalversammlung der CEB in Den Haag wurde von unserem Dolmetscher Fritz Hermann vorgenommen. Wir möchten ihm an dieser Stelle herzlich Dank sagen!



EUPEN/Belgien. „BILLARD“ berichtet bereits in der Ausgabe 9/71 vom sensationellen Ausgang der diesjährigen Europameisterschaften im Einband, die im belgischen Eupen ausgetragen wurden. Raymond Ceulemans und Ludo Dielis sorgten bis zur letzten Minute für Spannung. Mit 200:111 Points in 18 Aufnahmen gelang es dem Belgier Dielis, seinem Landsmann Ceulemans eine Niederlage beizubringen und sich dadurch den Europameistertitel zu sichern. Trotzdem gebührt wohl Raymond Ceulemans die Krone. Sieben neue Europa-rekorde stellte er auf, die – so scheint es jedenfalls – vorerst auf einsamer Höhe stehen. Den Generaldurchschnitt verbesserte er auf sage und schreibe 15,98 Points! Diese Zahl verdient viele Ausrufezeichen! Folgende neue Rekorde stellte er in den Partien auf:

1. 200:4 = 50,00 (alter Rekord 28,57)
2. 400:14 = 28,57 (alter Rekord 20,00)
3. 600:24 = 25,00 (alter Rekord 18,18)
4. 800:36 = 22,22 (alter Rekord 17,02)
5. 1000:50 = 20,00 (alter Rekord 16,39)
6. 1200:64 = 18,75 (alter Rekord 15,58)

Zu erwähnen ist noch, daß Raymond Ceulemans drei Serien über 100 Points (101, 101, 141 Points) erzielte.

Abschlußstand: 1. Dielis 13/1400/130/10,76/25,00/81, 2. Ceulemans (beide Belgien) 12/1311/82/15,98/50,00/141, 3. de Kleine (Niederlande) 9/1131/157/7,20/10,00/78, 4. Scherz (Österreich) 8/1132/164/6,90/10,00/43, 5. Dufetelle (Frankreich) 7/1097/140/7,83/11,76/56, 6. Siebert (BRD) 4/1024/208/4,92/5,71/39, 7. Brufau (Spanien) 2/942/178/5,29/5,88/59, 8. Stenzel (Österreich) 1/924/183/5,04/5,40/43.

*

WIEN. Mit einer Sensation endeten die österreichischen Meisterschaften im Einband. Seit 18 Jahren ist Johann Scherz in seiner Spezialdisziplin und auch in den Einzelpartien unbezungen. Diesmal jedoch mußte er sich einem Besseren beugen – Franz Stenzel. Stenzel brachte eine außerordentlich gute Form an den Billardtisch. Hingegen sah man in der Finalpartie einen äußerst nervösen Scherz, dem absolut nichts gelang. Nach 16 Aufnahmen hatte Scherz 32 Points und Stenzel bereits 60 Points. Dann legte Scherz die größte Unsicherheit ab und brachte den Stand in der 24. Aufnahme auf 90:76 Points. In der 32. Aufnahme war die Führung von Scherz nahezu eindeutig mit 129 zu 88 Points. Doch diese Partie wurde in den folgenden Aufnahmen von Franz Stenzel entschieden, der 18 Points, dann 43-Points und darauf 21 Zähler erzielte. Summa summarum: 82 Points. Johann Scherz, ohnedies nicht in bester spielerischer und nervlicher Verfassung, war diesem großartigen Angriff nicht gewachsen und mußte so den Titel abgeben.

Abschlußstand: 1. Stenzel 12/950/214/4,439/5,00/43, 2. Scherz 10/1181/169/11,76/56, 3. Imre 6/725/234/3,098/3,48/23, 4. Kotzinger 4/794/214/3,710/5,00/27, 5. Weingartner 4/725/201/3,606/4,41/26,

6. Hitzinger 4/775/215/3,604/4,68/47, 7. Mastny 2/614/195/3,148/6,25/35.

*

BRÜSSEL. Wie dem Bulletin der UMB Ausgabe 6/1971 zu entnehmen war, wurde der Franzose Jean Guyart aufgrund seiner zahlreichen Verdienste um den Billardsport zum Ehrenmitglied des Komitees der UMB ernannt. Ferner wird in dieser Ausgabe über das internationale Komitee für Billard-Kunststoß informiert. Es heißt dort: „Im Verlaufe der in La Plata (Argentinien) veranstalteten Weltmeisterschaften im Billard-Kunststoß verlangte ein links-händiger Teilnehmer, die Stellung von rechts zu spielen, und verwies auf die Bestimmungen der Kunststoß-Wettkämpfe, die ihm in dieser Hinsicht jede Freiheit lassen. Aus diesem Anlaß schlägt die CIBA nach Befragung ihrer Mitglieder durch ihren Präsidenten Richard Kron zum nächsten Kongreß der UMB vor, den folgenden Text anzunehmen: „Die Spieler sind verpflichtet, alle Stöße des Programms mit den vom Schiedsrichter angezeichneten Stellungen zu spielen, entsprechend ihrer Eigenschaft als Links- oder Rechtshänder.“ Mit vollem Recht bemerkt die CIBA, daß die Aufstellung der Stöße in linker oder rechter Position Gesetzeskraft besitzt und als Bestimmung dient.“

*

OSAKA/Japan. Erst jetzt wurden die Ergebnisse der japanischen Titelkämpfe im Dreiband bekannt, die in Osaka ausgetragen wurden. Den Titel erkämpfte sich Shigeki Kashiki.

Abschlußstand: 1. Kashiki 9/356/328/1,085/1,621/9, 2. Komori 8/352/299/1,177/1,621/8, 3. Kobayashi 8/315/298/1,057/1,363/7, 4. Katsura 8/355/363/0,977/1,224/7, 5. Yoshihara 6/336/350/0,960/1,333/10, 6. Horike 3/284/319/0,890/1,304/9, 7. Shozaki 0/260/317/0,820/-/7.

*

WIEN. Das Fachorgan „Carambol“ des österreichischen Amateur-Billard-Verbandes veröffentlichte unlängst die Ranglisten Österreichs in den einzelnen Spielarten. Danach sieht es folgendermaßen aus: Freie Partie, Ehrenklasse (über 40,00 Points): 1. Weingartner 89,285, 2. Mastny 70,206, 3. Stenzel 66,558, 4. Scherz 62,077; Cadre 47/2, Ehrenklasse (über 20,00 Points): 1. Scherz 35,714, 2. Weingartner 25,000, 3. Mastny 23,567, 4. Stenzel 20,833; Cadre 71/2, Ehrenklasse (über 14,00 Points): 1. Scherz 26,315, 2. Stenzel 18,680, 3. Mastny 14,807; Einband, Ehrenklasse (über 4,00 Points): 1. Scherz 6,989, 2. Stenzel 4,439; Dreiband, Ehrenklasse (über 0,700 Points): 1. Scherz 1,228, 2. Weingartner 0,751, 3. Lindner 0,712.

*

ZÜRICH. Im Finale des Dreiband-Pokals der Schweiz standen sich in Zürich die Mannschaften von Zürich und Genf gegenüber. Mit 6:2 Punkten waren die Gäste aus Genf erfolgreich. Sie spielten

mit Burgener, Rosset, Niederländer und Gallach. In der Vertretung von Zürich standen Rolli, Elliker, Angeli-Busi und Hölzle. Den besten Generaldurchschnitt erreichte mit 0,733 Points Niederländer, während der beste Einzeldurchschnitt mit 0,781 Points auf das Konto von Hölzle ging. Mit acht Points erzielte Rolli die höchste Serie in diesem Finale.

*

TILBURG/Niederlande. Ein internationales Dreiband-Turnier in Tilburg gewann der Weltklassespieler Raymond Ceulemans (Belgien) vor Johann Scherz (Österreich).

Abschlußstand: 1. Ceulemans (Belgien) 12/1,363/16, 2. Scherz (Österreich) 12/1,218/10, 3. Boulanger (Belgien) 10/1,172/9, 4. de Ruyter 8/0,900/8, 5. Dufetelle (Frankreich) 6/0,943/12, 6. Broens 6/0,888/8, 7. van Bracht 2/0,824/8, 8. de Beer (alle Niederlande) 2/0,683/6.

*

ZÜRICH. Zum neunten Male sicherte sich Jacques Blanc aus Lausanne den Dreiband-Meistertitel der Schweiz. Blanc verlor in Zürich keine Partie und gilt unbestritten als bester Schweizer Dreiband-Spieler. Wiederum verbesserte er seinen Generaldurchschnitt und über-spielte die Grenze von 0,800 Points. In der letzten Partie gegen Julio Gil gingen ihm jedoch zunächst die Nerven durch. Doch er fing sich wieder. Gill steigerte sich plötzlich, ging in Führung und forderte so den neuen Titel-träger. Und Blanc mußte sich schließlich mächtig aufraffen, um nach 83 Aufnahmen knapp mit 60:58 Points zu gewinnen. Insgesamt wurden vier neue Schweizer Rekorde aufgestellt: im Einzeldurchschnitt mit 1,132 Points durch Jacques Blanc und Robert Guyot, die ihre direkte Auseinandersetzung in 53 Aufnahmen unentschieden spielten; im Generaldurchschnitt mit 1,009 Points aus zwei Partien durch Guyot, der somit den Rekord von Blanc einstellte; im Generaldurchschnitt auf vier, fünf und sechs gewonnenen oder unentschiedenen gespielten Partien durch Blanc mit 0,860 Points, mit 0,828 Points und mit 0,809 Points.

Abschlußstand: 1. Blanc 11/360/445/0,809/1,132/5, 2. Junod 8/324/545/0,594/0,810/6, 3. Guyot 7/330/485/0,680/1,132/8, 4. Burgener 6/320/518/0,617/0,697/7, 5. Gill 6/332/577/0,558/0,740/6, 6. Rolli 4/320/613/0,522/0,689/5, 7. Niederländer 0/292/515/0,566/-/4.

*

AMSTERDAM. Die niederländischen Titelkämpfe dieses Jahres brachten nachstehende Resultate: Freie Partie (Ehrenklasse): 1. Vet 12/3347/48/69,58/166,66/493, 2. Sundquest 12/3338/54/61,81/500,00/500, 3. Scholte 10/2836/40/70,84/166,66/479, 4. Nobels 8/2785/38/73,02/250,00/493; Jugendmeisterschaften in der Freien Partie (kleines Billard): 1. Dekker 10/1974/70/28,20/87,50/295, 2. Lefebvre 10/1835/74/24,80/43,75/220, 3. de Jongh 2/1248/69/18,08/59,00/214, 4. Honing 2/856/95/9,01/15,90/88.

Aus den Bezirken

(Fortsetzung von Seite 8)

(Fortschritt Pirna) 4,91, 21. Drautz (TSG Gröditz) 4,88, 22. Gründer (Stahl Freital) 4,85, 23. Koberski (TSG Gröditz) 4,80, 24. Bug 4,78, 25. Adler (beide Stahl Freital) 4,60, 26. Jekewitz 3,99, 27. Leuoth (beide Motor Mickten) 3,52, 28. Geißler (Stahl Freital) 3,517, 29. Prasse (Motor Mickten) 3,512, 30. Haker (Stahl Freital) 3,49, 31. Heidrich (Kraftverkehr Dresden) 3,38, 32. Schlitter (Stahl Freital) 3,34, 33. Hartmann (Motor Mickten) 3,31, 34. Fritzsche (Stahl Freital) 3,30, 35. Dorn (Kraftverkehr Dresden) 2,94/36. Meyer (Stahl Freital) 2,78, 37. Schlag (Motor Mickten) 2,75, 38. Wieland (TSG Gröditz) 2,72, 39. Helmut Strecker (Fortschritt Pirna) 2,687, 40. Proells (Kraftverkehr Dresden) 2,681, 41. Werner (Motor Mickten) 2,64, 42. Berthold 2,58, 43. Gumlich 2,55, 44. Dittebrand (alle Kraftverkehr Dresden) 2,529, 45. Löb 2,521, 46. Feilotter 2,486, 47. Uhlemann 2,480, 48. Büttner (alle Stahl Freital) 2,46, 49. Gigold (Motor Mickten) 2,45, 50. Damm 2,439, 51. Gäbler (beide Stahl Freital) 2,438, 52. Stürmer (TSG Gröditz) 2,40, 53. Mädler (Motor Mickten) 2,34, 54. Tillig 2,33, 55. Conrad 2,31, 56. Roßberg 2,305, 57. Heller (alle Stahl Freital) 2,30, 58. Schubert (Fortschritt Pirna) 2,28, 59. Schmalfuß (Kraftverkehr Dresden) 2,238, 60. Söhnel (Fortschritt Pirna) 2,236, 61. Schulz (Motor Mickten) 2,17, 62. Röttsch (Stahl Freital) 2,14, 63. Simon (TSG Gröditz) 2,11, 64. Kropp (Kraftverkehr Dresden) 2,10, 65. Herrich (Motor Mickten) 2,093, 66. Nagel 2,090, 67. Beyreuther 2,06, 68. Gilge (alle Stahl Freital) 2,00, 69. Preller 1,98, 70. Rosenträger (beide Kraftverkehr Dresden) 1,92, 71. Fuchs (Stahl Freital) 1,75, 72. Rotsch (Fortschritt Pirna) 1,70, 73. Groschupf (Stahl Freital) 1,69, 74. Lippmann (Fortschritt Pirna) 1,62, 75. Braune (Stahl Freital) 1,52, 76. Bräuer (Kraftverkehr Dresden) 1,47, 77. Eisert (Fortschritt Pirna) 1,45, 78. Cassuben (Motor Mickten) 1,43, 79. H.-J. Strecker (Fortschritt Pirna) 1,30, 80. Scharfe 1,063, 81. Weber (beide TSG Gröditz) 1,062, 82. Pietsch 1,05, 83. Poppe (beide Motor Mickten) 0,81.

Cadre 35/2: 1. Winzek (Chemie Meißen) 9,708, 2. Richter 8,67, 3. E. Schütze 7,89, 4. L. Schütze (alle Kraftverkehr Dresden) 7,43, 5. John (Motor Mickten) 6,26, 6. Gründer (Stahl Freital) 3,99; Cadre 52/2: 1. E. Schubert (Chemie Meißen) 11,42, 2. Mittenzwei (Kraftverkehr Dresden) 11,12, 3. Winzek 9,56, 4. Friedemann (beide Chemie Meißen) 9,04, 5. L. Schütze 8,90, 6. E. Schütze 7,45, 7. Richter 7,40, 8. Eschke 4,70, 9. Rauch (alle Kraftverkehr Dresden) 4,59.

Einband (Turnierbillard): 1. Richter (Kraftverkehr Dresden) 3,71, 2. Winzek 3,61, 3. Friedemann (beide Chemie Meißen) 3,31, 4. E. Schütze (Kraftverkehr Dresden) 2,57; Dreiband (Turnierbillard): 1. Richter (Kraftverkehr Dresden) 0,525, 2. Friedemann (Chemie Meißen) 0,500, 3. E. Schütze (Kraftverkehr Dresden) 0,493.

Max Richter

23:11-Erfolg der Freitaler

Zu einem freundschaftlichen Vergleich trafen Aktivist Haselbach und Stahl Freital aufeinander. Sieben Haselbachern standen dabei elf Freitaler gegenüber, wobei hinzugefügt werden muß, daß einige Freitaler Aktive nur einmal an den Billardtisch traten. Das BC-Duell endete mit 23:11 Punkten für den Freitaler Gastgeber.

Entscheidend war aber weniger das Endergebnis, als vielmehr das Vertiefen der seit vielen Jahren bestehenden freundschaftlichen Kontakte zu den Haselbachern. Zum Programm gehörte übrigens auch ein Stadtbummel durch die Bezirkshauptstadt Dresden, der den Haselbachern Frauen vorbehalten war.

Der Abschied indes nahte mit Riesenschritten. Doch allgemein gelobte man, sich zum Ende dieses Jahres oder aber spätestens im Frühjahr des kommenden Jahres erneut zu treffen. Übrigens bereiteten die Gäste den Freitalern noch eine besondere Überraschung: Sie überreichten ihnen eine Grubenlampe. Hoffentlich nicht als Schlußlaternen für die neue Spielsaison der Freitaler zu deuten...

Rudolf Gründer

BEZIRK POTSDAM

Auftaktsieger: Aktivist Mittenwalde

Mit Motor Babelsberg II, Motor Ludwigsfelde und Aktivist Mittenwalde konnte der Bezirk Potsdam erstmalig im Spieljahr 1970/71 eine eigene BK-Kreisklasse ins Leben rufen. Wenn sich auch die Leistungen noch recht bescheiden ausnahmen, so sollte doch dem Abschneiden von Aktivist Mittenwalde Anerkennung gezollt werden. Mit Arno Neumann, der in der zurückliegenden Serie einen Generaldurchschnitt von 7,23 Points einen besten Einzeldurchschnitt von 11,53 Points erreichte, besitzt diese Mannschaft eine starke Stütze. Seine Leistungen dürften auch die anderen Mannschaftsmitglieder beflügeln.

Aktivist Mittenwalde konnte jedenfalls auf Anhieb den Staffelsieg erringen und damit den Aufstieg in die Bezirksklasse schaffen. Da im Bezirk Potsdam allerdings eine Bezirksklasse noch nicht besteht, wird die Aktivist-Vertretung in einer der Berliner Spielklassen eingereiht werden.

Abschlußstand

1. Aktivist Mittenwalde	8:0	3,01	40
2. Motor Ludwigsfelde	2:6	2,01	38
3. Motor Babelsberg II	2:6	1,91	30

Gerhard Ribbeck

BEZIRK GERA

Uli Kafner mit Bestleistungen

Beim Leistungsturnier im Cadre 35/2 stellten sich zwölf Aktive ein. Sie wollten diese letzte Qualifikationsmöglichkeit zu den Bezirksmeisterschaften im Cadre 35/2, die Ende November in Saal-

feld ausgetragen werden, nutzen. Die BC-Spieler Thomas Stöckel und Hans Schuka konnten sich nach der Papierrechnung noch als einzige qualifizieren. Kurt Grübner hätte einen enormen Durchschnitt aufstellen müssen, wollte er dieses Ziel erreichen. Während nun Thomas Stöckel seine ansteigende Form unter Beweis stellen konnte, gelang es Hans Schuka leider nicht. Dafür schaffte Heinz Schimmel den erforderlichen achten Platz. Gerhard Kolmar scheiterte um sage und schreibe drei Hundertstel-Punkte. Platz 9 in der Bilanz reichte für Saalfeld nicht.

In hervorragender Spiellaune stellte sich wieder einmal Uli Kafner vor. Ihm gelangen zwei Bestleistungen unseres Bezirkes: mit dem Generaldurchschnitt von 9,39 Points und dem besten Einzeldurchschnitt von 25,00 Points. Auch Hermann Büscher und Wilhelm Finkous sind lobend zu erwähnen.

Abschlußstand: 1. Kafner 9,394/25,00/61, 2. Büscher 6,661/11,10/43, 3. Finkous 6,408/8,50/37, 4. Stöckel 6,400/8,60/32, 5. Schimmel 5,450/6,90/24, 6. Schuka 5,203/7,40/25, 7. Auerswald 4,754/7,70/33, 8. Anger 4,633/7,30/48, 9. Teuscher 4,483/5,90/20, 10. Kolmar 4,428/5,50/33, 11. Grübner 3,880/5,80/21, 12. Mußbach 3,766/7,10/33; Turnierdurchschnitt: 5,409 Points.

Nach diesem vierten und letzten Qualifikationsturnier ergibt sich folgender Stand der letzten Acht, die sich damit für die Bezirksmeisterschaften im Cadre 35/2 einen Platz erkämpften: 1. Kafner 8,988, 2. Anger 6,885, 3. Finkous 6,396, 4. Auerswald 6,310, 5. Büscher 6,240, 6. Stöckel 6,166, 7. Briski 5,742, 8. Schimmel 5,623; Ersatzmann: Kolmar 5,598.

Hermann Büscher

Ein Lob nicht nur auf dem Billardtisch!

Beim BC-Leistungsturnier der Gruppe 3 in Neustadt (Orla) verdiente er sich nicht nur ein Lob auf dem Billardtisch, sondern auch mit seinem Können gewissermaßen außerhalb des turbulenten Billardgeschehens. Er - das ist der junge Kosikowsky, der seine Sache als Turnierleiter ausgezeichnet machte und getrost als Vorbild in unserem Bezirk für andere Nachwuchssportler gelten kann. Ihm gebührt ein besonderes Lob!

Das Turnier gewann Birkholz recht überzeugend, womit er sein Talent nachdrücklich unterstrich.

Abschlußstand: 1. Birkholz 1,993/2,90/15, 2. Kosikowsky 1,687/2,50/9, 3. Ratthey 1,484/2,00/7, 4. Wernau 1,312/2,10/15, 5. Schneider 0,912/1,30/7; Turnierdurchschnitt: 1,483 Points.

Hermann Büscher

Nach über 60 Turnieren wieder dabei

Über 60 Turniere des Geraer Bezirkes sind mittlerweile verflossen, seit der BFA-Vorsitzende Alfred Heinemann sein letztes Spiel bestritt. Eine langwierige Augenoperation hinderte ihn daran, den Billardsport auszuüben. Beim BC-Leistungsturnier der Gruppe 2 in Jena war er nun wieder dabei, der Senior. Und

(Fortsetzung auf Seite 11)

Aus den Bezirken

(Fortsetzung von Seite 10)

er belegte einen respektablen dritten Platz und war darüber sichtlich zufrieden.

Zufrieden war auch der BFA Gera, nahmen doch gleich drei Weidaer Spieler an diesem Turnier teil. Die Turnierleitung lag in den Händen von Hermann Büscher, der außer Konkurrenz einen Generaldurchschnitt von 5,346 Points, einen besten Einzeldurchschnitt von 11,10 Points und eine Höchstserie von 54 Points erspielte.

Abschlußstand: 1. Marquardt 2,923/3,60/15, 2. Heileck 2,600/3,40/16, 3. Heinemann 2,036/3,30/8, 4. Dennler 1,745/2,10/11, 5. Wetzel 1,241/1,70/9, 6. Win-

derl 0,950/1,90/7; Turnierdurchschnitt: 1,912 Points.

Hermann Büscher

Routinier setzte sich durch

Klarer Sieger des BC-Leistungsturniers der Gruppe 1 in Saalfeld wurde der Routinier Wilhelm Finkous. Auch Heinz Schimmel spielte mit 6,230 Points noch einen guten Generaldurchschnitt, wobei bei ihm zu berücksichtigen ist, daß er zudem noch als Turnierleiter fungierte. An diesem Turnier in Saalfeld nahmen diesmal Uli Kaßner, Hermann Büscher und Scheps nicht teil. Die Durchschnitte von Aribert Mußbach, Helmut Auerswald und ganz speziell von Gerhard Kolmar sind für die Freie Partie geradezu enttäuschend.

Abschlußstand: 1. Finkous 8,760/12,00/82, 2. Schimmel 6,230/7,70/38, 3. Mußbach 5,750/6,90/31, 4. Auerswald 5,510/8,00/34, 5. Teuscher 4,730/6,60/41,

6. Kolmar 4,090/6,10/26; Turnierdurchschnitt: 5,845 Points.

Hermann Büscher

I. DDR-LIGA (Staffel 2)

Aufstellungen für die neue Saison

Die Aufstellungen für die neue Spiel-saison in der I. DDR-Liga (Staffel 2) lauten bei den einzelnen Mannschaften wie folgt:

Chemie Meißen: Friedemann, Winzek, Schiering, Schubert, Fehre; Kraftverkehr Dresden: Richter, Tannert, Mittenzwei, L. Schütze, E. Schütze; Motor Babelsberg: Schubert, Petrucco, Ackermann, Ribbeck, Kroffke; Lok Senftenberg: Kern, Kube, Philipp, Kosicki, Hertel; Lok Berlin-Mitte (Neuling): Utke, Kahnert, Zielinski, Trenz, Erdmann.

Karl Wondrak

Der Vizemeister an der Spitze

Der Versuch einer Rangliste der Schüler im Billardcarambol / Frank Eder von Forschung Dessau an der Spitze / Doch bei den Titelkämpfen in Landsberg wurde er nur Zweiter / Bei den Mannschaften führende Position von Empor Landsberg / Eine Zusammenstellung von Gerhard Landgraf, Mitglied der DBSV-Nachwuchskommission (BC)

In diesen Tagen wurde der Redaktion „BILLARD“ von Gerhard Landgraf, Mitglied der Nachwuchskommission (BC) der DBSV der DDR, eine Rangliste der Schüler im Billardcarambol zugeleitet. Wir sind zwar der Auffassung, daß sie durch das Geschehen bei den DDR-Schülermeisterschaften vor wenigen Monaten in Landsberg mittlerweile nicht mehr den aktuellen Stand widerspiegelt — wie uns Gerhard Landgraf mitteilte, wurde die vorliegende Rangliste am 30. Mai dieses Jahres abgeschlossen —, doch hält es die Redaktion für angebracht, diese Aufstellung zu veröffentlichen.

DDR-Rangliste (BC) der Schüler

Diese Rangliste stützt sich auf die vier Qualifikationsspiele zu den DDR-Schülermeisterschaften 1971 in der Freien Partie:

Platz	Name	BSG	GD	BED	HS
1.	Eder	Dessau	4,78	12,50	29
2.	Nitzschke	Landsberg	3,57	5,55	20
3.	Omland	Karl-Marx-Stadt	2,70	3,84	23
4.	Schneider	Landsberg	2,42	2,77	20
5.	Gabriel	Sondershausen	2,31	2,40	11
6.	Mörstedt	Sondershausen	2,31	2,38	10
7.	Rödel	Bitterfeld	2,16	2,77	9
8.	Lehmann	Sondershausen	2,12	2,24	11
9.	Korente	Eisleben	2,11	2,94	12
10.	Kaiser	Ilmenau	2,10	2,38	11
11.	Maiwald	Dessau	1,96	2,38	10
12.	Eberhard	Eisleben	1,72	2,53	8
13.	Beier	Karl-Marx-Stadt	1,70	2,27	11
14.	Roy	Eisleben	1,50	1,84	10
15.	Feige	Eisleben	1,47	1,92	8
16.	Leipold-Büttner	Lauscha	1,38	1,72	9
17.	Naumann	Karl-Marx-Stadt	1,22	1,56	7
18.	Bauer	Lauscha	1,19	1,56	9
19.	Leipold-Beck	Lauscha	1,16	1,56	6
20.	Gottstein	Dessau	1,09	1,24	7
21.	Albrecht	Waltershausen	1,00	1,12	5
22.	Leikamm	Bitterfeld	0,94	1,75	5
23.	Schulze	Bitterfeld	0,93	1,52	7
24.	Schönherr	Karl-Marx-Stadt	0,91	1,08	5
25.	Hösrich	Ilmenau	0,90	1,28	6

Platz	Name	BSG	GD	BED	HS
26.	Wernau	Gera	0,88	1,48	6
27.	Wiegand	Lauscha	0,88	1,24	7
28.	Hanns	Sondershausen	0,87	1,32	5
29.	Linnhard	Karl-Marx-Stadt	0,85	1,12	6
30.	Ortlopp	Waltershausen	0,79	1,04	5
31.	Gessler	Suhl	0,71	0,84	5
32.	Gutsche	Dessau	0,68	0,80	6
33.	Reinhard	Suhl	0,54	0,80	3
34.	Schuricht	Karl-Marx-Stadt	0,49	0,63	4

Während der Qualifikationsspiele für den Mannschaftswettbewerb wurden von den Sektionen noch folgende Spieler eingesetzt:

mit drei Spielen:

Platz	Name	BSG	GD	BED	HS
1.	Dzal	Landsberg	1,75	1,92	12
2.	Baier	Landsberg	1,70	2,08	17
3.	Gräfe	Gera	1,05	1,44	8
4.	J. Schulze	Bitterfeld	0,58	0,64	5
5.	Kowalinski	Gera	0,56	0,64	4
6.	Künsch	Bitterfeld	0,56	0,56	4

mit zwei Spielen:

Platz	Name	BSG	GD	BED	HS
1.	Gerlach	Waltershausen	1,00	1,22	4
2.	Peschke	Landsberg	0,90	1,16	5
3.	Gessner	Waltershausen	0,90	1,04	5
4.	Seidel	Waltershausen	0,78	0,80	3
5.	Frank	Waltershausen	0,65	0,68	5
6.	Schneider	Gera	0,56	0,60	6
7.	E. Nitzschke	Gera	0,50	0,64	4

Der Landsberger Bilderbogen

Die DDR-Schülermeisterschaften im Billardcarambol von Landsberg durch das Objektiv betrachtet / Auf dem Zelluloid nicht nur erfolgreiche Titelgewinner — auch eine lobenswerte Initiative der Landsberger eingefangen / Die Schülermeister 1971: Roland Nitzschke (Empor Landsberg) im Einzel und Empor Landsberg (Mannschaft)

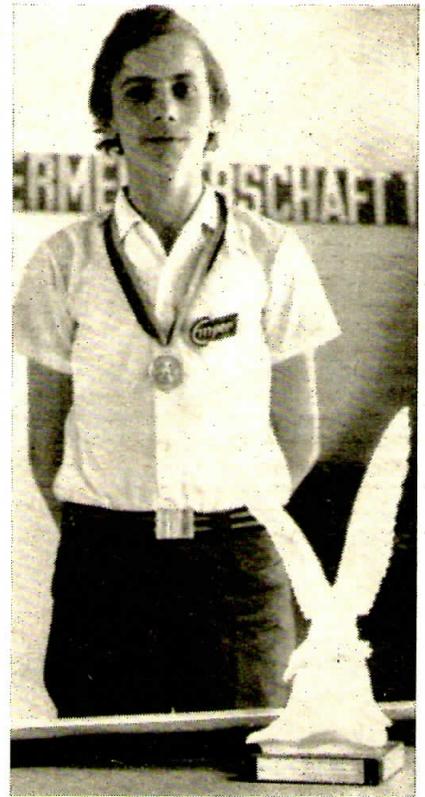
Bereits in „BILLARD“ Ausgabe 9/71 berichteten wir von den DDR-Schülermeisterschaften 1971 im Billardcarambol. Treffpunkt der Jüngsten war die 6000 Einwohner zählende Stadt Landsberg im Bezirk Halle. Die Landsberger brillierten mit ausgezeichneter organisatorischer Vorbereitung und Durchführung. Sie bestimmten aber auch das spielerische Geschehen, das „BILLARD“ im Landsberger Bilderbogen noch einmal in Erinnerung rufen will ...

Im Vorjahr 2,902 Points, diesmal 3,763 Points!

Roland Nitzschke von Empor Landsberg (Bild rechts) konnte 1969 mit einem Generaldurchschnitt von 1,626 Points den vierten Platz belegen. Ein Jahr später erspielte er sich mit einem Durchschnitt von 2,902 Points den Meistertitel. Und in diesem Jahr?

Als abgerechnet wurde, konnte er auf einen Generaldurchschnitt von 3,763

Points verweisen. Das war deutlich besser, als die Bilanz von Frank Eder (Forschung Dessau) mit 3,138 Points. Beide trennten sich zwar im direkten Duell Remis, aber dem Dessauer blieb durch eine Niederlage gegen Axel Mörstedt nur der Ehrenplatz. Der DDR-Schülermeister 1971 hieß aber wieder: Roland Nitzschke! Und mit sichtlicher Freude stellte er sich für „BILLARD“ dem Fotografen. Man wird gespannt auf die weitere sportliche Laufbahn des Landsbergers blicken ...



„Goldenes“ Quartett aus Landsberg

Sie galten von Anbeginn als der Favorit dieser Titelkämpfe im Wettstreit um den Mannschaftstitel: Hans-Jörg Schneider, Jürgen Drzal, Roland Nitzschke und Martin Peschke (Bild links, von links nach rechts). Und das Quartett von Empor Landsberg erwies sich erneut als Goldes wert. Nach dem Schülermeistertitel 1969 und dem zweiten Platz des Vorjahres erkämpften sich diese Jungen erneut die Krone.

Fast wäre jedoch ihr Vorhaben sozusagen ins Wasser gefallen. Denn in der Endabrechnung standen sie mit den sich prächtig steigernden Jungen von Forschung Dessau punktgleich. Aber der wesentlich bessere Durchschnitt von 2,141 Points sprach eindeutig für sie. Die Dessauer erreichten 1,921 Points.



Lobenswerter Einfall

Auch das ist mit dem Objektiv eingefangen und aufs Zelluloid gebannt worden: die Mannschaftspreise und Plaketten, die hier noch auf ihre glücklichen Besitzer warteten. Und das hat seinen guten Grund: Die Landsberger warteten nämlich mit einem lobenswerten Einfall auf. Sie gestalteten einen geschmackvollen Preis — eine Messingschale (Bild rechts in der Mitte).

Nicht irgendeine Messingschale. Nein! In der Mitte ist ein Billardspieler, am Billardtisch stehend, ausgesägt und befestigt worden. Der Landsberger Organisationschef Edgar Heinke schrieb „BILLARD“ dazu: „Meines Wissens gibt es im Billardsport keinen ordentlichen Sportpreis, so daß sich mit diesem Vorschlag sicherlich etwas anfangen läßt.“ Dem können wir voll und ganz zustimmen! Auch der Preis ist angemessen und für jedermann erschwinglich: etwa 20,- Mark!

